

Die *Harmonia Cantionum ecclesiasticarum* des Leipziger Thomaskantors Sethus Calvisius – Entstehung, Quellen, Stilistik (Quellenkataloge zur Musikgeschichte Bd. 63 A)

Von **Franz Kaern-Biederstedt**. Florian Noetzel Verlag/Heinrichshofen Bücher, Wilhelmshaven 2015.
295 Seiten in Hartleinen gebunden. ISBN 978-3-7959-0983-3. **198,- €**

Sethus Calvisius: *Harmonia Cantionum ecclesiasticarum* – Kirchengesänge und geistliche Lieder (Quellenkataloge zur Musikgeschichte Bd. 63 B)

Hrsg. von **Franz Kaern-Biederstedt**. Florian Noetzel Verlag/Heinrichshofen Bücher, Wilhelmshaven 2015.
286 Seiten in Hartleinen gebunden. ISMN 979-0-2019-7729-4. **198,- €**



Die Kantionalsatzsammlung *Harmonia Cantionum ecclesiasticarum* des Leipziger Thomaskantors, Komponisten, Musiktheoretikers und Chronologen Sethus Calvisius (1556-1615) gilt als einer der ersten und bedeutendsten Meilensteine der Gattung des protestantisch-reformatorischen Choralatzes in der Nachfolge von Lukas Osianders *Fünfftzig geistlichen Liedern vnd Psalmen* (Nürnberg 1586). Die Bedeutung und Verbreitung des Calvisischen Werkes zeigt sich nicht zuletzt an der hohen Zahl von fünf Auflagen, die zwischen 1597 und 1622 (noch sieben Jahre nach Calvisius' Tod) erschienen waren.

Die beiden Bände 63 A und 63 B der *Quellenkataloge zur Musikgeschichte* widmen sich erstmalig in aller Ausführlichkeit dieser Sammlung. Dabei stellt Band 63 B den Notentext durch eine kritische Edition einer breiteren musikwissenschaftlichen bzw. musiktheoretischen Forschung sowie der kirchenmusikalischen Praxis zur Verfügung. Ein ausführlicher Anhang gewährt durch den Abdruck bemerkenswerter Satzvarianten aus den fünf Auflagen einen faszinierenden Einblick in die kompositorische Praxis des satztechnischen Feilens und Überarbeitens zahlreicher Sätze durch den Thomaskantor.

Band 63 A stellt die bislang wohl umfangreichste Arbeit nicht nur über Calvisius' Sammlung im Besonderen, sondern über die Gattung des Kantionalsatzes allgemein und ihre historischen sowie musiktheoretisch/kompositionshandwerklichen Bedingungen zwischen 1550 und 1650 dar. Die *Harmonia* wird anhand der drei Grundpfeiler der *Musica practica* – Moduslehre, Kontrapunktlehre und Klausellehre – stilkritisch analysiert und mit der Sammlung des „Gattungserfinders“ Lukas Osiander sowie dem *Cantional* von Calvisius' Nachfolger als Thomaskantor, Johann Hermann Schein, verglichen. Dabei wird die aufgrund ihrer vordergründigen Einfachheit durch die Musikforschung bislang eher vernachlässigte Gattung in einer Ernsthaftigkeit und Differenziertheit dargestellt, die – trotz aller gattungstypischen handwerklichen Beschränkungen – ihren bewusst gestalteten künstlerischen Anspruch erlebbar macht.